

**Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:**  
**Πληροφορίες για το περιβάλλον για ταξιδιώτες στην Κρήτη:**

## **König Minos (griechisch Μίνως) – eine mythische Figur**

**Minos** ist in der griechischen Mythologie Sohn des Zeus und der Europa und der Bruder von Rhadamanthys und Sarpedon. Er war ein König von Kreta, der Gemahl der Pasiphaë.

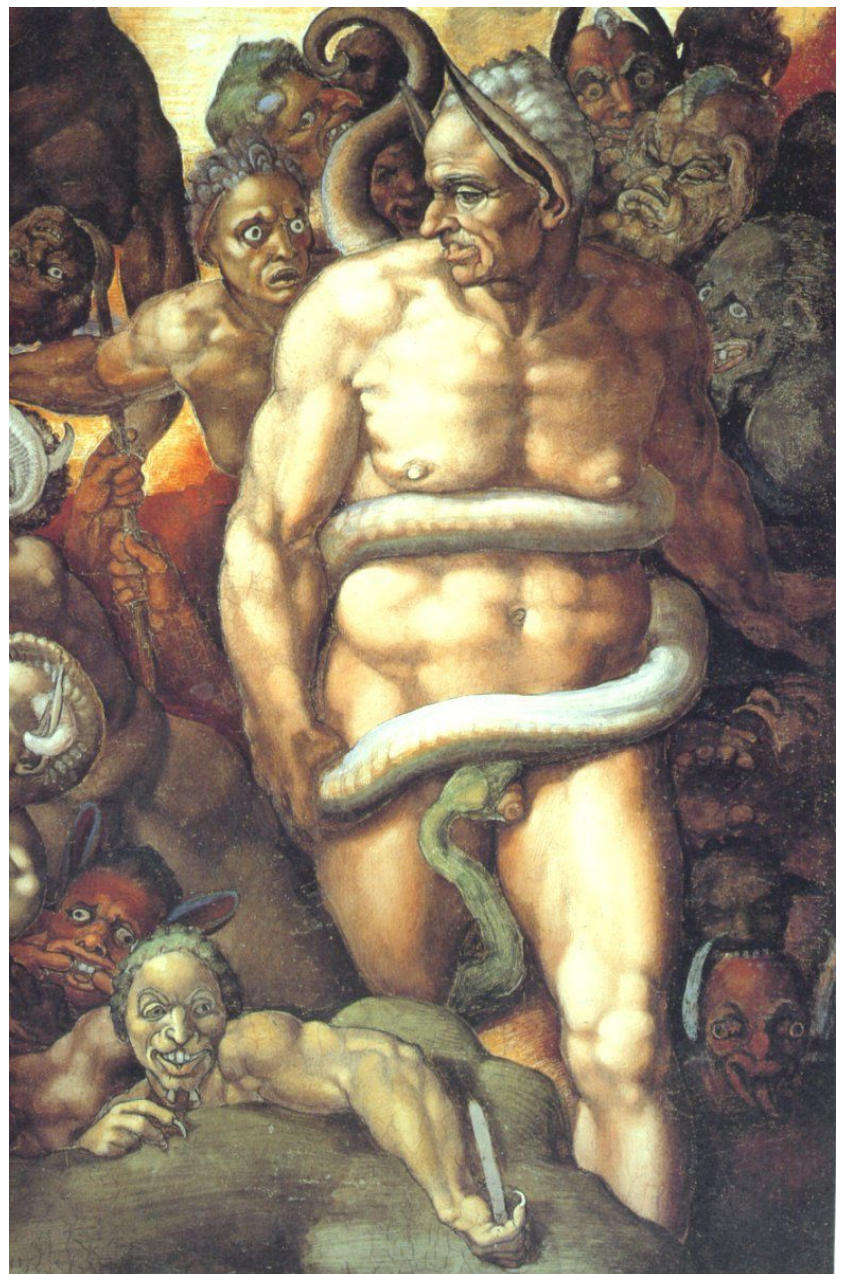
Nach dem Geschichtsschreiber gab es zwei Könige namens Minos, Großvater und Enkel. Während der Großvater der Bruder von Rhadamanthys und Sarpedon war, habe der Enkel Pasiphaë zur Gemahlin genommen. Entsprechend der Parischen Chronik lebte der erste kretische König Minos in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts v.Chr., der zweite König Minos geriet in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts v.Chr. mit Athen in Konflikt.

Mit Pasiphaë war Minos der Vater von Akakallis, Androgeos, Ariadne, Deukalion, Glaukos, Katreus, Phaidra und Xenodike.

Aber nach der griechischen Mythologie gab es ein König Minos von Kreta, der Gründervater der alten kretischen Zivilisation. Nach seinem Tod wurde Minos Richter der Toten in der Unterwelt.

Minos, von Schlangen umschlungen und gebissen (Detail eines Freskos des Jüngsten Gerichts in der Sixtinischen Kapelle - Michelangelo, 1536-41)

**Bildquelle:** WIKIPEDIA



Nach Minos wurde die Kultur von Altkreta durch *Arthur Evans* als minoisch bekannt, was auf eine Benennung durch Arthur Milchhoefer zurückgeht.

Bedeutende Zeugnisse dieser Kultur sind die Palastanlagen von Phaistos und Knossos; Letztere war wegen ihrer verwinkelten Architektur möglicherweise der Ursprung der Legende vom Labyrinth.

Die Nymphe Britomartis war eine Tochter des Zeus und somit Halbschwester des Minos. Dieser verliebte sich in sie und verfolgte das wilde Mädchen neun Monate lang durch die Berge Kretas. Als er sie auf einem steilen Felsen des Diktegebirges fast ergreifen konnte, blieb ihr Kleid an einem Myrtenzweig hängen; sie rettete sich durch einen Sprung ins Meer und landete in den Netzen von Fischern, die sie in Sicherheit brachten.

Artemis erhob sie später in den Rang einer Göttin.

Minos zog zunächst gegen Megara, wo Nisos herrschte, ein Bruder des Aigeus. Nisos verlieh eine purpurne Locke Unsterblichkeit. Seine Tochter Skylla verliebte sich jedoch in den fremden König und schnitt ihrem Vater die Locke ab. Minos siegte, dankte es dem Mädchen aber schlecht: Er ließ sie an seinem Schiff angebunden durch das Meer schleifen.

Gegen das wehrhafte Athen allerdings konnte Minos zunächst nichts ausrichten. Also rief er seinen Vater Zeus um Hilfe an; dieser erhörte ihn und sandte Pest und Hungersnot.

Den Athenern erlegte Minos nach ihrer Kapitulation eine grausame Steuer auf: Alle neun Jahre mussten sie sieben Jünglinge und sieben Jungfrauen nach Kreta senden, wo diese dem Minotaurus geopfert wurden.

Die Verbindung von Minos mit der minoischen Kultur gilt jedoch als nicht gesichert, da ihn Homer nicht nur als Sohn des Zeus, sondern auch als Achäer bezeichnet, die zumeist mit den mykenischen Griechen gleichgesetzt werden. Die retrospektive Vereinnahmung wurde jedoch betrieben, wie die von Zeus und Europa, um die Bedeutung des Zeus zu erhöhen. Zu Blütezeit der kretischen Hochkultur etwa 1600 v.Chr. war der Zeusglaube noch nicht installiert. Dieser wurde vermutlich in den Dunklen Jahrhunderten oder sogar erst 800 v.Chr. durchgesetzt. Die Parische Chronik datiert Minos zwischen 1462 und 1423 v.Chr., was dem spätminoischen Übergang von der Neupalastzeit der Phase SM I B zur dritten oder kretomykenischen Palastzeit in SM II auf Kreta entspräche.